feldern schwebt der Rohrweih und die Trauerseeschwalbe. Es würde zu weit führen, wenn ich auf das reiche Vogelleben des Wessecker Sees näher eingehen wollte. Ein kleines ornithologisches Erlebnis möchte ich jedoch nicht unerwähnt lassen. Als ich nämlich mit meinem Begleiter*) auf einem primitiven Flachboote an dem inneren Rohrgürtel des Sees entlang fuhr, erschien plötzlich ein Kolkrabenpaar, *Corvus corax* L., um sich mit unserer unfreiwilligen Hilfe ein leckeres Gericht zu verschaffen. Sobald nämlich eins der hier enorm zahlreich brütenden Bläfshühner vor dem nahenden Boote sein Nest verliefs, stürzte sich sofort einer der schwarzen Freibeuter in das Rohr, um gleich darauf mit einem Ei in dem Schnabel davonzueilen. Dieses Manöver wiederholte sich trotz unseres Schreiens und Rufens so oft, bis das saubere Paar gesättigt einem nahen Buchwalde zuflog. —

Als ich am nächsten Morgen den hoch auf steilem Meeresufer gelegenen Wald durchstreifte, fand ich nach kurzem Suchen den Horst die beiden Raben. Er befand sich auf dem äufsersten Gipfel einer mächtigen, unersteiglich erscheinenden Buche. Mit lautem „krok, krok“ umflogen die Alten hoch über dem Walde kreisend den Horst, der entschieden wohl schon halbflügge Junge enthielt. Ganz in der Nähe des Nistplatzes befand sich auch eine der grofsen, in Ost-Holstein so häufigen Saatkrähenkolonien, *Corvus frugilegus* L. Am Ausgange des Waldes, wo die steile Uferwand in einer Höhe von 20—30 m. jäh in das brandende Meer hinabstürzt, bot sich mir auf der Höhe eines kleinen, von uralten Baumriesen umschatteten Hügels eine wahrhaft grofsartige Aussicht über die ganze Hohwachter Bucht. Rechts erschien die Insel Fehmarn und der Golf von Heiligenhafen, links die weifse Dünenkette von Water-Neverstorff mit den bewaldeten Abhängen des ostholsteinischen Hügellandes im Hintergrunde, während vorn in nebliger Ferne die hellen Küstensäume der südlichen dänischen Inseln auftauchten. — Hier nahm ich Abschied von der Hohwachter Bucht.

Notizen.

Eine Varietät von *Bombycilla japonica:* Vom Naturalienhändler Siepi in Marseille erhielt ich ein so auffallend abänderndes Exemplar des japanischen Seidenschwanzes, dafs man versucht sein könnte, dasselbe als besondere Art anzusprechen. Bei diesem Exemplare, welches nicht nur etwa $1^1/_2$ Centimeter gröfser ist als normale Stücke, sondern auch einen weiter herablaufenden schwarzen Kehlfleck hat, stehen die schönen roten Flecke nicht auf den Armschwingen, sondern auf den Spitzen der Handschwingen. Die nicht stufig angeordneten, sondern

*) Herrn Kasch in Weifsenhaus-Brück bin ich für die eifrige Unterstützung meiner ornithologischen Exkursionen auf dem Wessecker See zu grofsem Danke verpflichtet. —

fast gleichlangen, breit schwarz endigenden Armschwingen zeigen keine Spur von rot, und bei den Handschwingen findet sich nicht der weifse Fleck auf den Enden der Aufsenfahnen, sondern hier stehen die deplacierten roten Flecke, während von da an die ganze Innenfahne weifs gesäumt ist. Ein weiterer, weniger in die Augen fallender Unterschied liegt noch in der Färbung der Unterschwanzdecken, bei denen graugelb mehr vorherrscht als karmoisinrot. — Dr. E. Rey.

In dem Bulletin of the British Ornithologist's Club No. II (Ibis 1893 p. 118) hat Cpt. G. E. Shelley eine Nectarinie von Gross Comoro unter dem Namen *Cinnyris nesophilus* neu beschrieben. Ich erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, dafs diese Art von mir bereits früher *Cinnyris möbii* genannt worden ist. Vergl. Zoolog. Anz. 1887 No. 255 p. 37; Reichw. Bericht über die Leistung. in d. Naturg. d. Vögel 1887 in: Archiv f. Naturg. 1888 II. p. 112 u. 137.

Dr. Reichenow.

Über die Nahrung der Ringeltaube, *Columba palumbus*, konnte ich in den letzten Wochen folgende interessante Beobachtung anstellen. Da täglich 70—100 Tauben in ein von der schädlichen Saateule (*Agrotis*) befallenes Rübenfeld einfielen, so schofs ich, da ich mich wunderte, weshalb die Tauben nicht die benachbarten Weizenschläge aufsuchten, eine derselben und fand nicht weniger als 27 jener Erdraupen in ihren Magen. — Sommer.

Am 15. August schofs ich nach einer regnerischen Nacht mit Nordost-Sturm an der Kurischen Nehrung auf einer sumpfigen Wiese eine *Limicola pygmaea*, wohl das erste in Ost-Preussen nachgewiesene Stück. — Dr. C. Flöricke.

Litteratur.

Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in den „Ornithologischen Monatsberichten" zu erzielen, werden die Herren Autoren und Verleger gebeten, über neu erscheinende Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen und von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften Sonderabzüge zu schicken. Dr. Reichenow.

Jul. Michel, Der Halsbandfliegenfänger (Muscicapa albicollis) als Brutvogel im Elbthale. (Mitth. Ornith. Ver. Wien 17. Jahrg. p. 72.)

Ein ♂ wurde am 29. 5. 92 in den Buchenbeständen bei Mühlörzen im Elbthal geschossen, ein Weibchen, „das in dem Stammloch einer alten Buche verschwand", beobachtet. Junge Vögel im Nestkleide konnten nicht erbeutet werden.

W. Hartwig, Nachtrag zu meinen beiden Arbeiten über die Vögel Madeiras. (Journ. Ornith. 41. Jahrg. p. 1—12.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Reichenow Anton

Artikel/Article: Notizen 158-159